

[s.n.]

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Salomé, mach kei Krach — ich han bloß dä Lippestift gfunde, wo Du scho lang suechsch!»

Lindi



«Büebli — hesch ja d'Nase hinde!»
«Ja, wäg Dir steck se sicher nid i d'Mayonaise!»

nach dem anderen. Wie er so an fünf Stück oder auch sechs geschluckt hat, wird seine verbrecherische Tat von einem der Stubengenossen bemerkt. Der stimmt ein Mordsgeschrei an, das übrige Gold dürfe keinesfalls geschluckt werden. Der Kranke bittet und fleht. «Mir» sagt der andere, «ist es nicht um das Gold zu tun, ich will es mir nicht aneignen, doch solches Schlucken kann ich nicht zulassen, besonders weil ja Lungenentzündung manchmal heilbar ist. Dann wird Dir das Gold fehlen, auch könntest Du Magenverstopfung bekommen.»

Weiter, — um es kurz zu sagen — der Kranke erholte sich, der Atem kam wieder, doch meldete sich nun ein neues Mißgeschick: Schmerzen im Magen, Appetitlosigkeit, keine Speichelauslösung mehr. Gott sei gedankt, daß der Patient nicht sämt-

liche Goldstücke verschlungen hatte, sonst wäre ein großes Unglück entstanden. Es ließe sich wohl eine Operation veranstalten — in der nächsten Stadt hätte man die Operation behandeln können, — doch er wollte nichts davon hören, — so was sei mit seinem Zustand nicht zu vereinbaren: wie würde er während des Chloroformierens genügend acht geben können, daß die Chirurgen derweil einige seiner Moneten nicht bei Seite schaffen? Er vermochte sich nur darauf einzulassen, verschiedene Tränklein innerlich anzuwenden, auch Massage; — solcher Art kräftige Mittel brachten endlich die Moneten zu Tage; doch nach gewissenhafter Zählung erwiesen sich ihrer weniger, als benötigt.

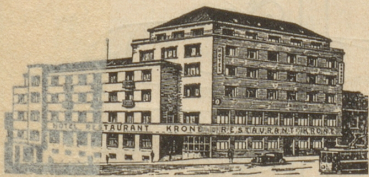
Dadurch war eine undurchsichtige Situation entstanden: hatte jemand das Manko gemaust, oder hielt es sich noch immer im Magen des Eigentümers auf?

Angenommen, daß nichts dort verblieb, — so fehlten 2—3 Stück, ebenso wie das viereckige Würfelchen, dann war dieses Manko gestohlen und weitere Massagen — unnütz.

Doch warum schlecht von seinen Mitmenschen denken? Die Moneten könnten vielleicht doch noch im Magen des Krösus liegen, — für seine Gesundheit wäre keine Gefährdung dabei, nachdem — bekanntlich — Gold nicht berechtigt ist, Schimmel anzusetzen, und könnte das festgestellte Manko dort für ewige Zeiten ruhen. Bedauerlich allerdings, daß dieser Goldfonds dann zur Unproduktivität verurteilt ist!

Andererseits ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß er — zwar von Hand anderer Bürger — doch wieder in Umlauf gebracht werden wird!

Ende.



Neues Hotel Krone-Unterstrass

Tel. 6.16.88 ZÜRICH 6 Schaffhauserstr. 1

2 Auto- und 5 Tramminuten vom Hauptbahnhof.
Zimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. Letzter Komfort. Garagen im Hause. ☉
Inhaber: Hans Buol.

WANGEN DUBENDORF

Restaurant Zivilflugplatz

Der Besuch des Flugbahnhofs ist ein Erlebnis. Vom Restaurant aus sehen Sie die Verkehrsflugzeuge ankommen und abfliegen. — Gepflegte Küche. Selbstgekelterte Weine. Härlimann- und Haldengutbiere.

Telefon 93 41 62

Inhaber K. Fürst



Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf